



"Ein Schäferstündchen für alle Sinne"

Lammauftrieb als Attraktion / Umweltminister Schnappauf zu Gast in Mönsheim

Jürgen Knopp

Eichstätt (kno) Früher hat er wegen der vielen Hinterlassenschaften auf den Straßen allenfalls für gerümpfte Nasen gesorgt, seit heuer ist das anders: Der alljährliche Lamm-, vielmehr Schafauftrieb, könnte zu einer echten Touristenattraktion werden. Die Premiere gab es am Wochenende in Mönsheim: Die "bayernweit erstmaligen Lammerlebnistage" sollten "ein Schäferstündchen für alle Sinne" sein. So versprach's der Mönsheimer Bürgermeister Richard Mittl beim Auftakt am festlich geschmückten Kastnerplatz am Samstagvormittag.



Der Mühlheimer Schäfer Sascha Gäbler mit seiner Herde auf dem Weq zum Kohlbera.



Unter den Gästen war Bayerns Umweltminister Werner Schnappauf (CSU), der auch die Ehre hatte, die erste "Altmühltaler Lamm-Prinzessin" zu küren. Die eigentlich noch amtierende Lamm-Königin sei amtsüde, hieß es. Als Prinzessin während dieses Lammspektakels fungierte also die zehnjährige Katharina Eichhorn aus Schernfeld - selbstverständlich eine richtige Schäferstochter.

"Nicht lammentieren, sondern probieren", rief Bürgermeister Mittl den einigen hundert Besuchern dieser Auftaktveranstaltung zu. Schließlich gab es einen Schäfer- und Handwerkermarkt, der allerlei Produkte rund um's Lamm bereit hielt: Angefangen von der plüschigen Schafsfamilie ("Määndy" mit Stimme) bis hin zum "Big Mäh", der neuesten Errungenschaft aus der Ideenschmiede der eifrigen Lammvermarkter.

Steigerungsfähig

Über 2000 Lämmer würden im Rahmen des Projekts "Altmühltaler Lamm" jährlich in den Kochtopf oder in die Bratröhre gebracht, so Landrat Dr. Xaver Bittl (CSU) in seinem Grußwort. Eine "erfreuliche Zahl", die aber sicher noch steigerungsfähig sei. Seit 1997 gebe es nun schon dieses Vermarktungs- und Naturschutzprojekt, so Bittl weiter. Sehr zum Nutzen der typischen Landschaft hier, "denn ohne die Hüteschäfer würde es die Wacholderheiden und den Magerrasen nicht geben". 18 Schäfer, 36 Gastronomiebetriebe und 14 Metzgereien im Altmühltal hätten sich bereits angeschlossen, betonte Bittl. Für die Idee, den "seit Jahrzehnten stillen und unbeachteten Lammauftrieb" künftig mit viel Getöse zu begehen, fand Bittl Lob: Damit würde das Ereignis "aus seinem Schattendasein befreit." Das meinte auch Bayerns Umweltminister Dr. Werner Schnappauf. Mehr noch: "Der Lammauftrieb kann zu einem touristischen Magnet werden." Zumal er ja "nichts Aufgesetztes" sei, sondern "richtig authentisch".



Der besondere Dank gelte den Hüteschäfern · es waren einige Abordnungen aus Bayern vertreten ·, einer Berufsgruppe, die anderswo "vom Aussterben" bedroht sei. Das Projekt "Altmühltaler Lamm" sei geradezu ein Paradebeispiel für praktizierten Umweltschutz, schwärmte der Minister.

Fast 1000-köpfige Herde

Nachdem Schnappauf die Krönung der Lamm-Prinzessin vorgenommen hatte, ging es durch das Markttor, wo der vorläufige Höhepunkt dieser Lammerlebnistage erwartet wurde: Hüteschäfer Sascha Gäbler zog mit seiner fast 1000-köpfigen Herde durch die Gassen des Marktfleckens zum Kohlberg. Der Spuk war schneller vorbei, als angenommen: Von gemütlicher Bummelei scheint der Mühlheimer Schäfer nämlich nichts zu halten. Er mit seiner Schippe und den zwei Schafpudeln voraus, der sechsjährige Sohn Maxi und dessen siebenjährige Freundin Nathalie hinterher · und mittendrin eine riesige blökende Schafherde. So ging's zum Sommerquartier, der Wacholderheide vor den Toren Mörnsheims.

Im Ort selber waren die Erlebnisse in Sachen Lamm freilich noch lange nicht zu Ende: Es gab Schafschur-Vorführungen, naturkundliche Führungen zur Flora und Fauna der Wacholderheide, und auch Diavorträge zum Thema im Haus der Gastes. Am Sonntag wurde ein Gottesdienst in der Wallfahrtskirche "Maria End" in Altendorf gefeiert mit anschließender Schafsegnung. Der traditionelle Hammeltanz der Dorfjugend ("Lammbada im Frühjahr") am Sonntagnachmittag beendete die Veranstaltung.



04.05.2003 18:00